

# „Wir sind eine lustige Truppe“

„D'r letschte Wille“ oder wie mit Erbschaftsstreitigkeiten lachend umgegangen werden kann

■ HEMMINGEN – Erbschaftsstreitigkeiten sind nicht selten. Die Theatergruppe „d'Kuaschwänz“ nimmt's lustig. Das können Interessierte demnächst miterleben: Am Sonntag, 15. Januar, 15 Uhr, führen die Laiendarsteller die Komödie „Dr letschte Wille“ von Fitzgerald Kusz in der Hemminger Gemeinschaftshalle auf.

Das Theaterspielen hat in der Gesang- und Sportvereinigung (GSV) bereits eine lange Tradition, immer zu Weihnachten oder zum Jahresende haben die Mitglieder ein Stück auf die Bühne gebracht. „Dann haben wir uns gefragt, warum wir nicht einen Verein gründen“, sagt die Schriftführerin Erika Tullius. Und so wurde die Gruppe im Jahr 1991 eine Abteilung der GSV.

Jedes Jahr studieren die Laienschauspieler ein neues Stück in schwäbischer Mundart ein. Bis das ausgewählt ist, vergeht eine Weile. Zunächst werden im Theaterverlag Kurzbeschreibungen bestellt. Zu den Leseproben kommen alle Mitglieder zusammen. Von den Stücken, die in die nähere Auswahl kommen, lassen sich „d'Kuaschwänz“ die Texte schicken. „Dann wird bis spät in die Nacht gelesen“, erzählt Tullius, die selbst begeistert auf der Bühne steht. Das geschehe meist im November für das Theaterstück im kom-



„Dr letschte Wille“ führt zu einem Kampf um jede Vase.

Foto: nh

menden Jahr. Ende Januar oder Anfang Februar beginnen dann die Proben. Bis zum Mai bleibt den Darstellern Zeit, das neue Stück einzustudieren. „Dann geht es ganz zügig voran“, sagt die Darstellerin Erika Tullius. Zwei Mal pro Woche, am Mittwoch und Donnerstag, wird geprobt, in den Wochen vor der Premiere öfter. Ein Probenwochenende kommt auch noch hinzu. „Am Ende können wir uns fast nicht mehr sehen“, scherzt Tullius. Zu den Proben kommt auch immer noch der ehemalige Regisseur Oswald Kranich und gibt Anregungen und Tipps. Kranich hatte sich im Jahr 2008 aus Alters- und Krankheitsgründen zurückgezogen.

Der Zulauf zu den Aufführungen ist unterschiedlich,

gut besucht sind sie jedoch regelmäßig. „Mal kommen 180 Zuschauer, mal 80“, weiß Tullius und fügt hinzu: „Wir haben keinen Anhaltspunkt, woran der unterschiedliche Besuch liegt.“ Die Zahl der Zuschauer bei der Mai-Vorstellung läge allerdings konstant zwischen 140 und 180. Auch die Aufführung beim Muko-Verein in Hirschlanden werde immer sehr gut angenommen. „Sogar viele Hemminger gehen dorthin, weil die Halle kleiner und damit gemütlicher ist“, sagt Erika Tullius.

„D'Kuaschwänz“ stehen aber nicht nur als Truppe auf der Bühne, sondern unternehmen auch gemeinsam Ausflüge. „Das fördert die Gemeinschaft“, ist sich Erika Tullius sicher. „Zwei bis drei

Tage, meistens ein Wochenende, sind wir dann unterwegs. Wir verbinden die Reise immer mit dem Besuch eines Naturtheaters oder eines Laienspiels.“

Erika Tullius selbst ist seit dem Jahr 1989 bei der Hemminger Theatergruppe dabei. Und welche Stücke haben ihr bisher am besten gefallen? „'Sayonara Hemmingen' – denn da hatte ich eine Besoffenenrolle“, sagt sie spontan. Nach kurzem Überlegen sagt sie, dass sie „Wellness now“, das Stück, das 2007 auf dem Spielplan stand, ebenfalls beeindruckt hat, weil es so „zeitgemäß“ gewesen sei. Und „Weiberwirtschaft“ von 2009 hat ihr gefallen – das Stück sei allerdings beim Publikum nicht so gut angekommen, da die Männer auf der Bühne fehlten.

## Besonders Herren gesucht

Das Problem sei, dass sich meist nicht genügend Herren für das Laientheater finden. „Wir haben eigentlich drei Männer, aber derzeit können nur zwei an den Proben teilnehmen“, sagt Erika Tullius. „Natürlich sind wir offen für weitere Interessenten“, betont sie. Besonders Darsteller ab 20 Jahre seien willkommen“, betont sie und wirbt zugleich für die Theatergruppe: „Wir sind eine total lustige Gruppe.“ Wiebke Kahns